

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 27, Offenbarung 20, Das Millennium und die Große Urteil des Weißen Throns

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 27 zu Offenbarung 20, dem Millennium und dem Jüngsten Gericht.

Um nun auf die Frage des Millenniums zurückzukommen: Ich habe kurz mehrere Grundsätze erörtert, die meiner Meinung nach wichtig sind und die bei der Interpretation des Millenniums vorhanden sein müssen oder meiner Meinung nach vorhanden sein sollten.

Ein weiterer Grundsatz ist, dass wir die Kirchengeschichte im Auge behalten müssen und was sie uns gelehrt hat, wie sie mit dem Text gerungen hat und was in dieser Hinsicht wichtig und wertvoll war. Ich habe vier Punkte hervorgehoben, um sie kurz zusammenzufassen.

Erstens sollten die tausend Jahre, was auch immer wir denken, dass sie sich zeitlich darauf beziehen, symbolisch verstanden werden. Das heißt, es könnte sich auf einen Zeitraum praktisch beliebiger Länge beziehen, aber 1000 ist, wie alle anderen Zahlen, symbolisch.

Dieses zweite Kapitel, Kapitel 20, bezieht sich meiner Meinung nach, wie auch immer wir es verstehen, auf etwas, das bei der Wiederkunft Christi im Kontext von Kapitel 19 bis 21 geschieht. Kapitel 20 bezieht sich meiner Meinung nach immer noch auf das, was bei der Wiederkunft Christi am Ende der Geschichte geschieht.

Drittens haben wir gesagt, dass wir dies nicht unbedingt in einer streng chronologischen Reihenfolge betrachten sollten. Und schließlich denke ich, dass unsere Interpretation die Rolle von Kapitel 20 in der Offenbarung widerspiegeln muss. Es ist nicht das wichtigste Kapitel. Es ist nicht das primäre Ziel und der Hauptpunkt der Offenbarung, sondern die neue Schöpfung.

Nachdem ich das gesagt habe, möchte ich kurz darüber sprechen, wie ich Offenbarung Kapitel 20 und insbesondere die Verse 4 bis 6 und den Verweis auf das Millennium lese. Meiner Meinung nach ist der Verweis auf das Millennium in Offenbarung 20 in erster Linie als Symbol für die Rechtfertigung der Heiligen zu verstehen. Das heißt, wir haben bereits festgestellt, dass Kapitel 20 am Ende von Vers 4 als Verweis auf die Wiedergeburt und Herrschaft mit Christus gedacht ist.

Die Hauptfunktion dieser Offenbarung besteht darin, sie als Umkehrung und Kontrast zur Laufbahn Satans und der Tiere zu sehen. Satan und die beiden Tiere wurden – und insbesondere Satan – als eine Art Speerspitze hinter all dem dargestellt. Satan wurde als derjenige dargestellt, der herrscht und regiert.

Die Erde ist sein Königreich und seine Herrschaft, die sich für Johannes im 1. Jahrhundert im Römischen Reich ausdrückte, beherrscht alles. Und deshalb ließ er die Christen töten. Sein Urteil über die Christen lautet also, sie loszuwerden und zu töten, weil sie Widerstand leisten und sich weigern, mit seinem Königreich zu kooperieren.

Also tötet er sie. Und nun, in einer völligen Umkehrung, lautet das Urteil: Im Gegensatz zu dem, was während der Herrschaft des Tieres wahr war, also im genauen Gegenteil, werden die Heiligen nun lebendig. Die Heiligen, die getötet wurden, werden lebendig.

Im Gegensatz zu Satan, der herrschte, herrschen die Heiligen. Daher nehme ich an, dass die tausend Jahre in erster Linie als Symbol für dieses Ereignis zu sehen sind. Die Auferstehung und das Lebendigwerden und die Herrschaft der Heiligen als ihre Rechtfertigung.

Ich gehe also davon aus, dass sich die tausend Jahre nicht wirklich auf einen bestimmten Zeitraum von nennenswerter Länge beziehen. Es ist lediglich eine andere, symbolische Art, auf das hinzuweisen, was bei der Wiederkunft Christi geschieht. Die Heiligen werden auferstehen und gerechtfertigt werden, und sie werden herrschen; sie werden lebendig werden und im direkten Gegensatz zu der Art und Weise herrschen, wie sie von dem herrschenden Tier behandelt wurden.

Und dieses Ereignis wird durch die tausendjährige Periode symbolisiert. Ich glaube also nicht, dass es sich dabei unbedingt um einen buchstäblichen Zeitraum handelt, also um eine lange Zeitspanne nach Christi Wiederkunft. Es könnte vielmehr nur eine andere Art sein, zu beschreiben, was bei der Wiederkunft Christi geschieht. Er erweckt die Heiligen, und sie herrschen als ihre Rechtfertigung im Kontext des Gerichts Satans.

Nun herrschen sie, und das wird durch tausend Jahre symbolisiert, oder die tausend Jahre symbolisieren einfach die Zahl der Vollständigkeit und Fülle. Nun sehen wir die vollständige Rechtfertigung der Heiligen, symbolisiert durch diese tausend Jahre. Die Zahl der tausend Jahre ist wahrscheinlich auch im Lichte anderer Zeitangaben zu lesen, die sich auf die Herrschaft der Heiligen beziehen.

Mit anderen Worten könnten wir fragen: Warum sprach er von tausend Jahren? Wahrscheinlich, um einen Kontrast zu den Zeiträumen herzustellen, die die Herrschaft Satans, seine Verfolgungen und die Hinrichtung der Heiligen

symbolisierten. So haben wir beispielsweise an anderer Stelle in der Offenbarung, in den Kapiteln zwei und drei, gesehen, dass die Leidenszeit mit zehn Tagen angegeben wird, ein symbolischer Zeitraum, der wahrscheinlich von Daniel übernommen wurde. Auch die Zeit der Drachenaktivität wird mit dreieinhalb Jahren oder dreieinhalb Jahren angegeben.

Wir haben gesehen, dass es sich um 42 Monate und 1260 Tage handelt. Im Gegensatz dazu herrschen die Heiligen tausend Jahre lang. Es geht also darum, einen Kontrast zwischen der begrenzten Zeitspanne, so intensiv sie auch sein mag, der begrenzten Zeitspanne, in der Satan herrschte, und der Zeitspanne, in der die Heiligen regierten, nämlich tausend Jahre, herzustellen.

Aber noch einmal: Es geht hier nicht darum, einen buchstäblichen Zeitraum darzustellen, oder ich meine gar keinen wirklichen Zeitraum im Sinne einer ausgedehnten Zeitspanne der Herrschaft der Heiligen, sondern einfach um den Wert der Zahlen. Eintausend Jahre stehen im direkten Gegensatz zu den dreieinhalb Jahren, 42 Monaten und 1260 Tagen, in denen Satan und das Tier das Volk Gottes verwüsten durften. Der Sinn der Zahlen liegt also erneut in der vollständigen Rechtfertigung des Volkes Gottes. Durch die Verwendung unbedeutender oder kleinerer Zahlen wird deutlich, dass die Herrschaft Satans und seine Verfolgungsaktivitäten im Vergleich dazu nun als unbedeutend erscheinen.

Die Heiligen sind nun vollständig gerechtfertigt, und das wird durch die tausendjährige Herrschaft symbolisiert. Die Heiligen werden nun für ihr Leiden auf eine Weise entschädigt, die alles übertrifft, was sie durch das Tier erlitten haben, nämlich nur zehn Tage, dreieinhalb Jahre. Ihre Entschädigung, symbolisiert durch 1000 Jahre, übertrifft bei weitem alles, was sie durch das Tier erleiden mussten.

Meiner Ansicht nach sollten wir nicht zu viel mehr in das Millennium hineininterpretieren und vorsichtig sein, wenn wir etwas anderes hineininterpretieren. Das ist die einzige Rolle, die ich in Offenbarung 20 und dem Rest der Offenbarung sehe, die einzige oder zumindest die wichtigste Rolle der Tausendjahrherrschaft: Sie symbolisiert den Sieg und die Rechtfertigung der Heiligen. Und hier haben wir in gewisser Weise bereits Hinweise auf die Rechtfertigung der Heiligen gesehen.

Wir haben sie in Kapitel 15 siegreich am Meer stehen sehen. Wir haben sie in Kapitel 14 vor dem Berg Zion stehen sehen. Doch jetzt möchte der Autor die Rechtfertigung der Heiligen in einem anderen Licht darstellen.

Er möchte die Rechtfertigung der Heiligen im Gegensatz zu ihrer Behandlung durch Satan genauer darstellen, indem er sie auferweckt und sie nun regieren lässt, anstatt dass Satan regiert und sie zum Leben erweckt. Indem er die Zeitspanne, in der Satan herrschte, mit der Zeitspanne kontrastiert, die symbolisch 1000 Jahre für ihre eigene

Herrschaft bedeutet. Um das Ganze wieder ins rechte Licht zu rücken: Hier ist die Szene in Kapitel 20, wo ich sagte: „Ich denke immer noch, dass die Hauptfunktion von Kapitel 20 das Gericht über Satan ist.“

Und dies ist als das endgültige Urteil über Satan zu verstehen. Interessant ist auch, dass wir möglicherweise auch den Gedanken einbringen müssen, dass Satan an anderer Stelle in der Offenbarung, insbesondere in Kapitel 12, als Ankläger der Brüder des Volkes Gottes als Heiliger gesehen wird. Nun legen wir also fest, dass Satan selbst in gewisser Weise Rechenschaft ablegt für seine Taten, und nun wird Satan gerichtet.

Aber ein Teil von Satans Gericht besteht auch darin, die Rechtfertigung derer zu zeigen, die er angeklagt, verletzt und verfolgt hat. Deshalb, glaube ich, gibt es in den Versen vier bis sechs diesen Verweis auf die Rechtfertigung der Heiligen im Kontext von Satans Gericht, denn sein Gericht, die Urteilsverkündung von Satans Gericht, besagt, dass er des Blutes der Heiligen schuldig ist. Er ist schuldig für die Art und Weise, wie er sie behandelt hat.

Zu seinem Gericht gehört auch, dass diejenigen, die er misshandelt, verletzt und getötet hat, Recht bekommen und dass ihnen gezeigt wird, dass ihr Zeugnis gültig war, dass sie im Recht waren und dass ihr Tod nicht umsonst war. Vers fünf setzt sich dann bis Vers sechs fort; Vers fünf bezieht sich auf die übrigen Toten, die am Ende der tausend Jahre auferstehen. Die Frage ist: Wer sind diese Toten, die nach tausend Jahren auferstanden sind? Und handelt es sich dabei um eine weitere Auferstehung? Mit anderen Worten: Es scheint sich um eine zweite Auferstehung zu handeln.

Die erste Auferstehung ist also genau das, was Johannes in Vers vier nennt. Vers vier bezieht sich also auf die Auferstehung der Heiligen. Und Vers fünf scheint eine weitere Auferstehung vorwegzunehmen, eine weitere Auferstehung.

Wir werden das gleich zusammenfassen, aber behalten Sie das einfach im Hinterkopf. In Vers sechs heißt es also, in Vers fünf sogar: „Die übrigen Toten wurden erst lebendig, als die tausend Jahre vorüber waren.“ Das scheint ein Hinweis auf die Wiederauferstehung zu sein und eine weitere Auferstehung vorwegzunehmen. In Vers vier hatten wir bereits eine Auferstehung, die Heiligen wurden lebendig.

Vers fünf scheint auf die übrigen Toten hinzuweisen; nach den tausend Jahren werden noch mehr auferstehen. Im zweiten Teil von Vers fünf, im letzten Teil von Vers fünf, heißt es: „Dies ist die erste Auferstehung.“ Was? In Vers vier ist die Auferstehung der Heiligen die erste Auferstehung.

Aber beachten Sie, dass in Vers sechs steht: „Selig und heilig sind, die an der ersten Auferstehung teilhaben.“ Das ist Vers vier: Die Heiligen werden lebendig. Selig sind, die an der ersten Auferstehung teilhaben.

Der zweite Tod hat keine Macht über sie. Interessanterweise gibt es hier einen Hinweis auf eine erste Auferstehung, nämlich in Vers 4, wo die Heiligen lebendig werden und herrschen, und einen Hinweis auf einen zweiten Tod, den wir später sehen werden. Johannes wird uns genau erklären, was der zweite Tod ist. Es gibt also eine erste Auferstehung und einen zweiten Tod.

Das impliziert eine zweite Auferstehung und einen ersten Tod. Kann das jeder nachvollziehen? Die erste Auferstehung steht in Vers vier, und nun, in Vers sechs, spricht Johannes von einem zweiten Tod. Die erste Auferstehung scheint darauf hinzudeuten, dass es irgendwo eine zweite Auferstehung gibt.

Warum sonst zweimal „erster“ sagen? Und dann scheint die Erwähnung eines zweiten Todes die Annahme zu implizieren, dass es einen ersten Tod gibt. Aber Johannes sagt uns nicht, was es ist; er spricht nicht von einem ersten Tod. Er erwähnt ihn nicht und sagt nicht, was es ist, und verwendet die Worte „erster Tod“.

Und er verwendet auch nicht den Ausdruck „zweite Auferstehung“. Diese beiden Elemente scheinen zu fehlen. Es gibt also die erste Auferstehung und den zweiten Tod.

Wo ist die zweite Auferstehung, die nach der ersten kommt? Und wo ist der erste Tod? Johannes erwähnt beides nicht ausdrücklich. Wir sollten es wahrscheinlich so verstehen: Die erste Auferstehung ist eindeutig in Vers vier erwähnt, die Auferstehung der Heiligen, symbolisiert durch die tausend Jahre.

Wo steht die zweite Auferstehung? Wahrscheinlich im ersten Teil von Vers fünf. Die übrigen Toten wurden erst lebendig, als die tausend Jahre vorüber waren. Wo steht das? In den Versen 11 bis 15.

Ich denke, die Verse 11 und 15 handeln von der zweiten Auferstehung, wo nun alle Toten – und besonders in Vers 12 – „Ich sah die Toten, Große und Kleine, vor dem Thron stehen und Bücher wurden geöffnet. Ein weiteres Buch wurde geöffnet, das Buch des Lebens. Die Toten wurden nach ihren Taten gerichtet.“

Dann, in Vers 13, gab das Meer die Toten heraus, die darin waren, und auch der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten heraus. Ich denke, das ist die zweite Auferstehung. Obwohl Johannes es nicht so bezeichnet, denke ich, dass es impliziert ist.

In Vers 5 heißt es, die übrigen Toten seien erst nach der ersten Auferstehung, also nach den tausend Jahren, wieder lebendig geworden. Dieser Hinweis auf die Wiederauferstehung wäre die zweite Auferstehung. Ich denke, die Verse 11 bis 15 beschreiben die zweite Auferstehung.

Da ist die erste Auferstehung (Vers 4), die Heiligen werden lebendig und herrschen, symbolisiert durch tausend Jahre. Dann die zweite Auferstehung (Verse 11 bis 15), wo alle Toten im letzten Gerichtsakt auferstehen. Wir sagten auch, dass Johannes einen zweiten Tod erwähnt.

Was ist der zweite Tod? Tatsächlich wird der zweite Tod in den Versen 14 und 15 von Kapitel 20 klar und deutlich beschrieben. Vor diesem großen weißen Richterstuhl, als sie auferweckt und gerichtet wurden (Vers 14), wurden Tod und Hades in den Feuersee geworfen. Der Feuersee ist der zweite Tod.

Das Jüngste Gericht wird also in den Feuersee geworfen, wohin das Tier bereits in Kapitel 19 geworfen wurde und wohin der Drache geworfen wird. Wir werden sehen, dass er in Kapitel 20 in den Feuersee geworfen wird. Wir werden uns gleich ansehen, was das ist. Das ist der zweite Tod, und Christen bleiben von diesem zweiten Tod verschont. Johannes sagt: „Selig sind diejenigen, die an der ersten Auferstehung teilhaben, diejenigen, die Christus treu sind, und diejenigen, die sich dem Tier nicht beugen.“

Sie werden die erste Auferstehung zum Leben erleben, und Johannes sagt, dass sie sich vor dem zweiten Tod, dem Werfen in den Feuersee, keine Sorgen machen müssen. Das gilt für diejenigen, die an der zweiten Auferstehung teilhaben. Aber wo ist der erste Tod? Es gibt einen zweiten Tod, nämlich das Werfen in den Feuersee.

Gibt es einen ersten Tod? Ich denke, Johannes geht davon aus, dass der erste Tod der physische Tod ist, die Enthauptung und das Töten und Erschlagen, das Christen als Teil ihres treuen Zeugnisses erlebten. Christen erleiden also den ersten Tod, das heißt den physischen Tod und die Schädigung durch Satan und das Tier, aber sie werden den zweiten Tod, das heißt das Werfen in den Feuersee, nicht erleben. Der Grund dafür ist, dass sie an der ersten Auferstehung teilhaben werden; das heißt, sie werden auferstehen, gerechtfertigt werden und mit Christus herrschen.

Sie werden die erste Auferstehung erleben. Es gibt aber auch eine zweite Auferstehung, die jedoch von den Toten sein wird und zum zweiten Tod führen wird. Ich hoffe, ich konnte Ihnen ein wenig helfen, das zu verstehen: Die Heiligen erleben den ersten Tod, den physischen Tod, aber sie werden die erste Auferstehung erleben, die sie auferweckt, rechtfertigt und mit Christus regiert.

Mir scheint, dass die zweite Auferstehung und der zweite Tod den Ungläubigen vorbehalten sind, denen, die sich Gott und seinem Volk widersetzen. Aber um es noch einmal zu wiederholen: In den Versen vier bis sechs geht es hauptsächlich um das Gericht Satans. Doch zusammen mit dem Gericht Satans und dem Urteil, das nun über Satan gefällt wird, wird auch gezeigt, dass sein Umgang mit den Heiligen falsch

und ungerecht war und dass seine Anschuldigungen gegen sie falsch waren. Das bedeutet auch, dass Gott sein Volk rechtfertigen muss.

Und genau das geschieht in den Versen vier bis sechs, wo sie auferstehen, lebendig werden und tausend Jahre mit Christus regieren. Tausend Jahre symbolisieren nicht einfach einen langen Zeitraum, sondern meiner Meinung nach ihre Rechtfertigung, ihre Belohnung und ihren Sieg. Sie werden auferweckt und herrschen nun im Gegensatz zu der Art und Weise, wie Satan sie behandelt hat.

Hoffentlich verstehen Sie nun, was wir zum Verständnis des Millenniums im Hinblick auf Kapitel 20, das Gericht Satans, brauchen. Es ist fast ein notwendiger Teil des Gerichts Satans, auch diejenigen zu rechtfertigen, denen er Schaden zugefügt hat. Und so spielen die tausend Jahre, wie auch immer wir sie verstehen, in erster Linie diese Rolle.

Und all die anderen Fragen, die wir stellen, etwa wer dort sein wird und wie es Menschen geben kann, die das Millennium bevölkern usw., sind wahrscheinlich unnötig, da Johannes selbst in Kapitel 20 eine ganz bestimmte Rolle im Millennium zukommt. Außerdem haben wir festgestellt, dass das Hauptziel der Offenbarung nicht das Millennium ist, sondern dass Kapitel 20 lediglich auf das Finale vorbereitet, auf das große Finale und den Höhepunkt des Buches. Der Schwerpunkt des Buches und das Hauptziel des Buches sind die Kapitel 21 und 22, auf die wir gleich zu sprechen kommen. Offenbarung 20 hat also zwei letzte Abschnitte.

Das erste ist in Kapitel 7 bis 10. Wir lesen von Satans Jüngsgericht, wo er tatsächlich aus dem Abgrund gelassen wird, um eine Armee zu sammeln und die Nationen erneut zu verführen. Hier umzingeln sie das Heerlager der Heiligen. Das Heerlager der Heiligen steht hier wahrscheinlich symbolisch für Gottes Volk als Ganzes. Die Idee hier ist erneut, dass Satan und die ganze Welt nun als Gegner Gottes, seines Volkes und als Bedrohung für Gottes Volk angesehen werden.

Doch dieser Krieg endet auf die gleiche Weise wie in Kapitel 19: Satan wird schlicht besiegt, ohne dass es zu tatsächlichen Kämpfen kommt. Wir sehen weder ein Gefecht noch Menschen auf beiden Seiten, noch Opfer auf beiden Seiten. Doch in diesem Fall kommt einfach Feuer vom Himmel und verschlingt Satan und all seine Feinde, sodass es überhaupt nicht zu Kämpfen kommt.

Ich habe Ihnen bereits gesagt, dass die Schlacht in den Versen 7 bis 10 die gleiche ist wie in Kapitel 19 und den Versen 17 bis 21 und in Kapitel 17, wo Satan und die zehn Königreiche Krieg gegen das Lamm führen und das Land sie besiegt, und auch die Schlacht von Armageddon in Siegel Nummer 6 in Offenbarung Kapitel 16. Das sind alles einfach unterschiedliche Sichtweisen auf dieselbe Endzeitschlacht. Und ich habe Ihnen gesagt, dass die Endzeitschlacht in erster Linie das Gericht symbolisieren soll.

Es handelt sich in erster Linie um eine Gerichtsszene am Ende der Geschichte. Ein weiterer Grund für diese Annahme, den ich bereits erwähnt habe, ist die Annahme, dass die Schlacht in 20:7 bis 11 dieselbe ist wie die am Ende von Kapitel 19, da derselbe alttestamentliche Text dahintersteckt. Das heißt, Johannes greift für die Darstellung dieser Schlacht auf denselben Text zurück, Hesekiel 38 und 39.

Hesekiel 38 und 39 scheinen sich auf eine Schlacht am Ende der Zeit zu beziehen, und wir haben gesehen, wie Johannes in Kapitel 19 diese Sprache verwendet hat, die Sprache, mit der er die Vögel und Tiere auffordert, sich zu versammeln und sich an den Leichen der Schlacht satt zu fressen. Nun finden wir Johannes, der dieselbe Sprache bzw. denselben Text verwendet. Zum Beispiel geht die Tatsache, dass Feuer vom Himmel herabkommt, um sie zu vernichten, auf Hesekiel Kapitel 38 zurück.

Johannes, das ist also kein Widerspruch zu Kapitel 19; er vernichtet sie mit dem Schwert, das aus seinem Mund kommt. Jetzt werden sie durch Feuer vernichtet. Bedeutet das, dass es eine andere Schlacht ist? Nein, wir haben gesehen, dass Johannes verschiedene Bilder verwenden kann, um verschiedene Ereignisse darzustellen.

Nun, in Anlehnung an Hesekiel und dessen Vorstellung von Feuer, das vom Himmel kommt, oder von der Vernichtung der Feinde durch Feuer, beschreibt Johannes die Vernichtung der Feinde durch Feuer in Anspielung auf Hesekiel. Beachten Sie auch die Erwähnung von Gog und Magog. Kapitel 38, Vers 1 von Hesekiel, dies ist Hesekiel Kapitel 38, Vers 1: „Das Wort des Herrn erging an mich, Menschensohn“, ein Hinweis auf Hesekiel. „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gog aus dem Land Magog.“

Johannes' Bezugnahme auf Gog und Magog deutet also darauf hin, dass er auf Hesekiel Kapitel 38 anspielt. Wer sind Gog und Magog? Es gab zahlreiche Versuche, sie mit modernen Nationen wie Russland oder anderen gleichzusetzen, auf die ich hier nicht näher eingehen möchte. Indem Gog und Magog mit modernen Phänomenen in Verbindung gebracht werden, werden sie oft als Prophezeiungen des Johannes über moderne Nationen dargestellt.

Stattdessen, denke ich, sagt uns Johannes selbst in Vers 8, wer Gog und Magog sind. Satan wird aus dem Gefängnis entlassen und wird ausziehen, um die Völker in den vier Ecken der Erde zu verführen, wobei die vier symbolisch für die gesamte Erde stehen. Ich denke, Johannes verwendet Gog und Magog in Anspielung auf die Schlacht in Hesekiel 38. Johannes sieht Gog und Magog als Symbole für alle Völker der Erde.

Die ganze Erde befindet sich nun im endgültigen Widerstand gegen Gott und sein Volk, die Erde, auf der Satan den Versuch unternimmt, sich Gott zu widersetzen. Und tatsächlich sind sie in Vers 8 zahlenmäßig so groß wie der Sand am Meeresufer, ein

weiterer Hinweis darauf, dass es sich nicht nur um zwei Nationen handeln kann. Gog und Magog stehen symbolisch für – in Anspielung auf Hesekiel 38 – die ganze Erde, die Satan nun verführt hat.

Und nun sind sie zum Kampf versammelt. Sie umringen die Heiligen. Wie ich Ihnen bereits sagte, symbolisiert das Lager der Heiligen wahrscheinlich das Volk Gottes selbst. Dieser Text legt jedoch nicht unbedingt nahe, dass die Heiligen Angst haben müssen, weil sie von Feinden umzingelt sind und eine Schlacht ausbricht.

Wahrscheinlich symbolisiert dies eher die absolute Sicherheit der Heiligen. Es ist fast so, als ob es darum geht zu zeigen, dass nichts das Urteil aus Kapitel 20, Verse 4 und 6, rückgängig machen kann. Nichts kann es rückgängig machen. Es besteht keine Gefahr, ihre Rechtfertigung kann nicht rückgängig gemacht werden.

Und das wird durch Satans Versuch deutlich, seinen gescheiterten Versuch, alle Nationen gegen Gottes Volk aufzubringen. Ihnen widerfährt dasselbe Schicksal wie in Kapitel 19. Und noch etwas ist zu diesem Kampf zu sagen: Auch wenn in Kapitel 19 nur Satan oder die beiden Tiere anwesend sind, deutet dies nicht auf getrennte Kämpfe hin. Ich denke, es ist ein literarischer Trick, mit dem Johannes, wie wir bereits gesehen haben, die unheilige Dreifaltigkeit, Satan und die beiden Tiere in der umgekehrten Reihenfolge absetzt, in der sie in den Kapiteln 12 und 13 vorgestellt wurden.

Ich denke, das ist nur ein literarisches Mittel. Auch hier gilt: Es ist nicht streng chronologisch zu betrachten. Ich denke, es handelt sich um dieselben Schlachten.

Die Idee des Satans. Beachten Sie in Kapitel 19, dass es die beiden Tiere sind, die die Armee hier bei Satan versammelten. Aber in Kapitel 16 waren es sowohl das Tier als auch Satan, die die Armeen versammelten. Alle drei, aus denen die Frösche hervorgingen, versammelten die Armeen für die Schlacht in Armageddon. Ich denke also, wir finden einfach unterschiedliche Perspektiven oder unterschiedliche Sichtweisen auf die Endzeitschlacht.

In Kapitel 19 sahen wir den Endzeitkampf im Zusammenhang mit den Tieren. Jetzt sehen wir denselben Endzeitkampf im Zusammenhang mit Satan selbst. Aber wir haben bereits festgestellt, dass, wie in Kapitel 19, kein Kampf stattfindet.

Hier gibt es keinen buchstäblichen Kampf. Und wahrscheinlich liegt es daran, dass es sich, wie Kapitel 19, in erster Linie um eine Gerichtsszene handelt, in der Satan auf dieselbe Weise gerichtet wird wie das Tier und die falschen Propheten in Kapitel 19. Tatsächlich macht Vers 10 in Kapitel 20 dies deutlich, und der Teufel, der sie verführte, wurde in den See aus brennendem Schwefel geworfen, in den das Tier und der falsche Prophet geworfen worden waren.

Und sie wurden Tag und Nacht gequält, für immer und ewig. Dies ist eine klare Anspielung auf Offenbarung Kapitel 19. Im Kontext des Gerichts über Satan in Kapitel 20, das, wie wir bereits gesagt haben, der Hauptpunkt von Kapitel 20 ist, stellen wir nun fest, dass die unheilige Dreifaltigkeit endgültig entfernt und gerichtet wurde und mit ihnen alle Nationen und Könige der Erde.

Nun haben wir noch eine letzte Gerichtsszene übrig, die wir uns gleich ansehen werden. Aber noch etwas möchte ich betonen: In dieser Kampfszene, beginnend mit Vers 7, werden wir auf eine Weise mit Satan bekannt gemacht, die uns wieder mit eins und drei verbindet. Und wir sagten, abgesehen von der Erwähnung der Zahl 1.000, die alle drei Szenen verbindet, könnten wir vier bis sechs weglassen, und eins bis drei würden ganz natürlich in sieben übergehen.

In Vers eins bis drei wird Satan für tausend Jahre gebunden. Am Ende von Vers drei wird seine Freilassung erwähnt. In Vers sieben wird Satan nach Ablauf der tausend Jahre aus seinem Gefängnis entlassen.

Hier sind ein paar wichtige Dinge zu sagen. Erstens: Wenn wir dies streng chronologisch lesen, ergibt es wenig Sinn, die Heiligen erst nach tausend Jahren zu rechtfertigen. Mit anderen Worten: Wenn man dies liest, scheint es, als müssten wir dies zeitlich betrachten, diese Sprache von nach tausend Jahren.

Es scheint also, dass die Heiligen zuerst auferstehen und für tausend Jahre gerechtfertigt sind. Danach folgt das Gericht. Aber auch hier bin ich mir nicht sicher, ob wir dies in Bezug auf die zeitliche Abfolge allzu wörtlich nehmen sollen.

Der Grund für diese zeitliche Sprache liegt vielmehr darin, dass Satan tausend Jahre lang im Abgrund gefangen gehalten und dann freigelassen wird und er dann seine Truppen gegen die Heiligen Gottes aufstellen kann. Diese Sprache, wie wir bereits festgestellt haben, diese Sprache der Fesselung Satans, um ihn freizulassen, findet sich in den Büchern des Alten Testaments wie Jesaja Kapitel 24 und in apokalyptischen Texten wie 1. Henoch und in neutestamentlichen Texten, die dieses Thema aufgreifen, wie 2. Petrus 2 und Judas 6. Was also geht hier vor? Wenn wir in Vers 3 lesen, muss er danach für kurze Zeit freigelassen werden. Jeder, der diesen Text im Lichte dieses apokalyptischen Motivs liest, versteht, dass Satan freigelassen wird, damit er gerichtet werden kann.

Und so heißt es in Kapitel 20, Vers 7, „Wenn die tausend Jahre vorüber sind, wird Satan freigelassen“. Wer an 1. Henoch und die Texte des Alten Testaments denkt, an das Konzept der gefangenen Geister, die im Gefängnis auf den Tag des Gerichts warten, würde dies als „Satan wird freigelassen, um ins Gefängnis zu gehen“ verstehen. Doch Johannes fügt in seiner Erzählung noch ein weiteres Detail hinzu. Bevor er gerichtet wird, was er in Vers 10 tut, wird Satan im Abgrund gefesselt und wartet auf das Gericht, wo er in den Feuersee geworfen wird.

Doch bevor er das tut, gelingt es Satan, die Nationen zu täuschen und einen letzten Angriff zu starten. Der Grund, warum Johannes die Endzeitschlacht erneut erzählt, liegt meiner Meinung nach einfach darin, einmal mehr zu zeigen, dass das Urteil über Gottes Volk in Kapitel 20,4–6 – das Urteil, gerechtfertigt, auferweckt und mit Christus regiert zu werden – nicht aufgehoben werden kann. Es kann nicht verändert werden.

Satan ist machtlos gegen Gottes endgültiges Urteil. Stattdessen befindet er sich in der Endzeitschlacht, wird erneut besiegt, wie die beiden Tiere, und geht in Anspielung auf diese Vorstellung aus dem Alten Testament und anderen apokalyptischen Texten in den Untergang. In Vers 7, Vers 10, erreichen wir schließlich den Punkt, an dem Satan – die beiden Tiere und Satan – beseitigt und gerichtet wurde, und alle Könige der Erde und die gesamte Menschheit gerichtet wurden.

Was dann übrig bleibt, ist ein letztes Gericht in Kapitel 20, Verse 11 bis 15, und dies ist die sogenannte Gerichtsszene vor dem großen weißen Thron. Anders ausgedrückt: Dies ist auch die zweite Auferstehung, die erste Auferstehung, die in den Versen 4 bis 6 in Bezug auf die Heiligen stattfand. Dies ist nun die zweite Auferstehung, und die Auferstandenen gehen in den zweiten Tod.

Wie verstehen wir das? Meiner Meinung nach handelt es sich in den Versen 11 bis 15, wie wir gesehen haben, um die zweite Auferstehung, die Auferstehung der Toten, die gerichtet werden. Meiner Meinung nach ist dies ein Gericht für die ungläubigen Toten. Dies ist ein Gericht für die Ungläubigen.

Das Gericht über die Heiligen hat in den Versen 4 bis 6 bereits stattgefunden. Das Urteil wurde in ihrem Namen gefällt. Sie sind auferstanden und gerechtfertigt, und insbesondere wenn die enthaupteten Heiligen eine Art Repräsentant des gesamten Volkes Gottes darstellen, sind alle Heiligen in den Versen 4 bis 6 auferstanden und gerechtfertigt. Wer bleibt also übrig, außer den Ungläubigen, den ungläubigen Toten, die nun auferstehen und in den Versen 11 bis 15 gerichtet werden? Ich sehe Offenbarung 15 also nicht als das Gericht über alle Menschen, manche zum ewigen Leben und manche zum ewigen Gericht.

Ich denke, dass es in Kapitel 11 bis 15 ausschließlich um das Gericht über die Ungläubigen geht, und nun werden sie gerichtet. Die Heiligen wurden gerichtet, und das Urteil lautete: Sie sind gerechtfertigt, sie haben Recht, sie sind auferstanden und herrschen mit Christus. Nun folgt das Gericht über die ungläubigen Toten: Sie sind auferstanden und landen zusammen mit den Tieren, zwei Tieren und dem Drachen selbst im Feuersee.

Mit anderen Worten, ich denke, dass die Verse 11 bis 15 nicht unbedingt chronologisch nach den anderen Ereignissen stattfinden. Es könnte sich lediglich um

eine weitere Szene oder eine weitere Darstellung dessen handeln, was bei der Wiederkunft Christi geschieht. Und es bedeutet vielleicht nicht, dass nach allem in Kapitel 19 und 20 endlich dies geschieht, sondern es ist einfach eine andere Darstellung des Gerichts Gottes, das nun über die ungläubigen Toten gerichtet wird.

Der Punkt ist, dass am Ende von 20 nichts mehr übrig ist. Es gibt die beiden Tiere, die gerichtet und in den Feuersee geworfen wurden. Und es gibt Satan, den Drachen, der gerichtet und in den Feuersee geworfen wurde.

Alle ungläubigen Toten wurden gerichtet und in den Feuersee geworfen. Alle Nationen und alle Könige der Erde wurden gerichtet und vernichtet, im Gericht bestraft, sodass am Ende von Kapitel 20 nichts mehr übrig ist. Alles Böse wurde beseitigt.

Die böse satanische Dreifaltigkeit wurde entfernt. Alle ihre Anhänger, alle, die dem Tier folgten und sein Bild anbeteten, alle, die Gottes Souveränität nicht anerkennen wollten, und alle, die Gottes treuem Volk Schaden zufügten, wurden in einer Reihe von Gerichtsszenen entfernt. Diese sind nicht unbedingt chronologisch, sondern zeigen lediglich, was geschieht, wenn Christus am Ende der Geschichte kommt, um zu richten. So sind Sie nun auf Kapitel 21 und 22 vorbereitet. Nun kann die neue Schöpfung kommen.

Um nun auf ein paar Details des Abschnitts zurückzukommen: Der große weiße Thron soll vermutlich keinen anderen oder separaten Thron bezeichnen, sondern wahrscheinlich den großen weißen Thron. Beachten Sie die Beschreibung: „Dann sah ich einen großen, großen weißen Thron und den, der darauf saß.“ Das erinnert mich an Kapitel 4, an den, der auf dem Thron saß. Ich nehme also an, dass es sich um denselben Thron wie in Kapitel 4 handelt. Tatsächlich gibt es in Kapitel 4 klare Gerichtsmotive: Donner und Blitz grollen im Zusammenhang mit dem Thron und dem, der darauf sitzt.

Wir haben dies als ein Gerichtsmotiv im gesamten Buch gesehen. Nun sehen wir den Thron in Kapitel 4, Gott sitzt auf dem Thron und beginnt, das Jüngste Gericht zu vollstrecken. Der große weiße Thron ist wahrscheinlich derselbe Thron wie in Kapitel 4. Und nun finden wir alle Toten, und ich habe vermutet, dass es sich dabei wahrscheinlich um Ungläubige handelt.

Das Gericht über die Gläubigen fand bereits in den Versen 4 und 6 statt. Sie sind jetzt auferstanden; die ungläubigen Toten werden auferstehen, aber sie gehen ins Gericht, sie gehen in den zweiten Tod. Die Erwähnung von Büchern – Bücher dienen in der Offenbarung und in anderen apokalyptischen Texten als Metapher, oft als Metapher für die Aufzeichnung von Werken, aber auch als Metapher für Zugehörigkeit und wer das Volk Gottes ist. Hier dienen die Werke als Grundlage für das Gericht.

Wahrscheinlich spiegeln die Bücher hier einen anderen Text aus dem Alten Testament wider, nämlich Daniel Kapitel 7, der, wie wir bereits mehrfach in der Offenbarung gesehen haben, eine entscheidende Rolle spielt. Aber Daniel Kapitel 7, Vers 10 erwähnt ein Buch. In Vers 10 floss ein feuriger Fluss vor ihm hervor, und dies ist eine Beschreibung des Hochbetagten. Tausende und Abertausende folgten ihm, Zehntausende und Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht versammelte sich, und die Bücher wurden geöffnet.

Daniel 7 ist ein passender Subtext für Kapitel 20 der Offenbarung, denn wie wir bereits angedeutet haben, handelt es sich bei der Offenbarung um eine Art Gerichtsszene, genau wie bei Daniel Kapitel 7. In Daniel Kapitel 7 werden nun Bücher aufgeschlagen. Später, in Kapitel 12, lesen wir, dass Michael, der große Fürst, der dein Volk beschützt, aufstehen wird. Es wird eine Zeit der Not kommen, wie es sie noch nie gegeben hat, seit die Völker bestehen. Aber zu dieser Zeit wird dein Volk, jeder, dessen Name im Buch steht, errettet werden.

Viele, die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen. Die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schande und Verachtung. Hier greife ich auf den Abschnitt aus Daniel zurück: Von denen, die auferstehen, werden einige zu ewiger Schande und Verachtung auferstehen. Genau das wird hier dargestellt.

Diejenigen, die zum Leben auferstehen, werden in den Versen vier bis sechs beschrieben. Die andere Hälfte davon, diejenigen in den Büchern, die nun zur Verachtung und Bestrafung auferstehen, wird in den Versen 11 bis 15 beschrieben. Die Bücher enthalten also ihre Werke.

Mit anderen Worten, ich denke, hier geht es um diejenigen, die – und hier stehen vor allem die Werke an erster Stelle – die Heiligen getötet haben, aber auch darum, dass sie dem Tier gefolgt sind. Sie beteiligten sich an den götzendienerischen, gottlosen Aktivitäten des Römischen Reiches. Sie sind dem Tier gefolgt und haben Gottes Volk getötet.

Und jetzt werden sie dafür gerichtet. Das Buch des Lebens ist hier, weil ich glaube, dass ihre Namen nicht darin zu finden sind. Bereits in Kapitel 3, Vers 5, versprach Johannes der Gemeinde in Smyrna, dass ihre Namen niemals aus dem Buch des Lebens gelöscht würden.

Das Buch des Lebens erscheint hier, glaube ich, um zu zeigen, dass die Namen dieser Menschen nicht im Buch des Lebens zu finden sind. Die Bücher bilden also lediglich die Grundlage für das Gericht über das Volk Gottes. Interessanterweise wird in Vers 13 die Vorstellung der vollständigen Beseitigung allen Bösen, des vollständigen Gerichts über alles Böse und die gesamte Schöpfung ergänzt: Das Meer gab die Toten

heraus, die darin waren, und auch der Tod und die Unterwelt gaben die Toten heraus.

Das ist interessant. Der Tod gibt seinen Tod auf. Vielleicht wird der Tod hier als eine Macht gesehen, die Autorität über die Menschen hat.

Und dann wurden Tod und Hades in den Feuersee geworfen. Hier sehen wir also eine Vorstellung, die man auch anderswo findet, sogar in der apokalyptischen Literatur, vielleicht vom Meer und auch vom Hades als einer Art Ort der Toten. Und nun geben sie ihre Toten im Kontext des Gerichts frei.

Aber nicht nur das, es ist faszinierend in dieser Szene, und wie ich sagte, die Endgültigkeit des Gerichts und die vollständige Beseitigung allen Bösen in dieser Szene des Jüngsten Gerichts zu betonen. Beachten Sie, wie Vers 11 beginnt: „Dann sah ich den großen weißen Thron und den, der darauf saß“, Kapitel 4 der Offenbarung, „Erde und Himmel flohen vor seiner Gegenwart“ oder „Himmel und Erde flohen vor seiner Gegenwart“. Und mit anderen Worten: Auch sie fliehen vor dem Gericht.

Und es heißt, es wurde kein Platz für sie gefunden. Also fliehen der Himmel, ja, die Himmel und die Erde im Gericht vor dem, der auf dem Thron sitzt. Warum ist das so? Warum auch die Erde und der Himmel? Wir werden darauf zurückkommen, wenn wir zu Kapitel 21 kommen, wo eine neue Schöpfung eingeführt wird, und fragen, wie wir das verstehen sollen. Sollen wir es als die völlige Zerstörung und Auslöschung dieser Schöpfung in einer brandneuen Schöpfung aus dem Nichts in Kapitel 21 verstehen? Oder sollten wir es anders verstehen? Wir werden später noch ein wenig darüber sprechen.

Ich denke aber, dass ein Teil des Grundes für die Entfernung von Erde und Himmel auch darin liegt, dass in der Offenbarung bisher Erde und Himmel von den Tieren und von Satan selbst beherrscht wurden. Satan ist der Herrscher der Welt. Satan und das Tier haben die Erde verwüstet.

Sie haben ihm großen Schaden zugefügt. Sie haben über die Erde geherrscht und sie ausgebeutet. Und nun, in einer umfassenden Gerichtsszene, sagt Johannes, dass auch die Erde und der Himmel weggenommen werden.

Es handelt sich hier also nicht primär um eine geographische Bemerkung, obwohl diese wahrscheinlich auch darin enthalten ist. Vielmehr soll die Erde ideologisch als Herrschaftsbereich Satans dargestellt werden. Die Erde wurde von Satan und dem Tier verwüstet, zerstört und geschädigt.

Die Erde ist der Ort, an dem Gottes Volk Schaden erlitten hat. Die Erde, die einst von Rom und gottlosen Imperien beherrscht wurde, ist nun zerstört. Es handelt sich also

weniger um eine geographische als vielmehr um eine theologische und ideologische Aussage, denke ich.

Sogar das Meer, die Erde und der Himmel werden nun als dem Gericht unterworfen angesehen, aufgrund dieses ganzheitlichen Bildes der gegenwärtigen Welt, in der Tier und Satan herrschen und ihr Unheil anrichten. An anderer Stelle werden sie als Zerstörer der Erde beschrieben. Ein weiterer Hinweis in diesem Abschnitt ist der Verweis auf den Feuersee.

Wie Sie wahrscheinlich schon herausgefunden haben und vielleicht auch ahnen, wie ich das behandeln werde, ist der Feuersee nicht wörtlich zu nehmen. Es ist, als ob wir uns einen Kessel vorstellen müssten, einen riesigen Flammenkessel, aus dem Menschen, das Tier, der Drache und die Menschen buchstäblich hineingeworfen werden. Der Drache ist nicht nur ein wörtlicher Drache, sondern auch kein Satan selbst.

Der Feuersee ist also weniger ein Hinweis auf einen buchstäblichen See oder Kessel, der Feuer spuckt und in den Menschen geworfen werden, sondern wahrscheinlich einfach ein Symbol des Gerichts. Er ist ein Symbol der völligen Entfernung von Gottes Gegenwart. Ein Symbol dafür, dass die Menschheit von Gottes Gegenwart entfernt ist und im Grunde genommen ein Leben fernab von Gottes Gegenwart und unter der Kontrolle Satans und der Tiere auf ewig führen muss.

Johannes sagt jedoch nicht viel darüber, wo und wie das ist. Der Hauptpunkt ist, dass die Rechtfertigung des Volkes Gottes das Gericht über diejenigen bedeutet, die ihm geschadet haben, und die vollständige Trennung der gesamten Menschheit von der Gegenwart Gottes. Wie wir in den Kapiteln 21 und 22 sehen werden, ist der Segen und die Belohnung, die Gottes Volk erhält, das Leben in Gottes Gegenwart.

Ich nehme also an, dass der Feuersee das genaue Gegenteil des neuen Jerusalems, der neuen Schöpfung in Offenbarung Kapitel 21 ist. Aber ich möchte noch viel mehr sagen, außer dass er symbolisch für das Gericht steht, das zur ewigen Trennung von Gottes Gegenwart führt. Kapitel 20 endet also mit der Beseitigung allen Bösen in einer umfassenden Gerichtsszene.

Wir sollten aber wahrscheinlich auch Kapitel 19, Verse 11 bis 21, bis zum Ende von Kapitel 20 einbeziehen. In einer umfassenden Gerichtsszene wurde alles Böse entfernt und gerichtet. Wie ich bereits erwähnt habe, wurden die beiden Tiere entfernt und gerichtet.

Die Könige der Erde wurden entfernt und gerichtet. Alle Nationen der Erde wurden entfernt und gerichtet. Satan selbst, der Drache, wurde entfernt und gerichtet.

Alle ungläubigen Toten sind nun auferstanden, entfernt und gerichtet worden. Sogar die Schöpfung selbst wurde gerichtet. Der gegenwärtige Himmel und die Erde – nicht nur geografisch, sondern auch als Herrschaftsgebiet Satans, als Ort, an dem er Schaden angerichtet und den er und das Tier verwüstet haben – wurden in einer umfassenden Gerichtsszene beseitigt.

Und als Teil dieser Szene, die Kapitel 21 und 22 vorwegnimmt, als Teil dieser Gerichtsszene, muss das Gericht über die ungläubige Menschheit, das Tier und Satan auch beweisen, dass die Art und Weise, wie sie Gottes Volk behandelt und ihm geschadet haben, falsch war. Ein Teil des Gerichts bedeutet also die Rechtfertigung von Gottes Volk, symbolisiert durch die tausendjährige Herrschaft, durch Auferstehung und tausendjährige Herrschaft, die ihre Rechtfertigung symbolisiert. Aber selbst das nimmt nur Kapitel 21 und 22 vorweg, in denen wir sehen werden, dass die Heiligen für immer und ewig herrschen werden.

Alles Böse, jede böse Sache, jeder böse Ort, jeder böse Mensch wurde nun in einem umfassenden Akt des Gerichts beseitigt und damit der Weg für einen neuen Schöpfungsakt geebnet, nämlich die Ankunft der neuen Schöpfung in Offenbarung 21. Alles, was jetzt noch übrig ist, alles, was nach Offenbarung 20 übrig ist, ist für die Heiligen, die in Kapitel 20,4 bis 6 gerechtfertigt wurden. Alles, was den Heiligen übrig bleibt, ist, ihr ewiges Erbe anzutreten. Und genau das finden wir ab den Kapiteln 21 und 22.

Kommen wir nun zu den Kapiteln 21 und 22. Wie ich bereits sagte, handelt es sich dabei nicht nur um die letzte visionäre Sequenz, den visionären Abschnitt der Offenbarung, sondern um den Höhepunkt des gesamten Buches. Man könnte sogar sagen, es ist der Höhepunkt, wie wir sehen werden, wenn wir es durcharbeiten. Man könnte sogar sagen, es ist der Höhepunkt der gesamten Bibel, beginnend mit Genesis Kapitel 1 und 2, wo die Menschheit geschaffen wird, um auf der Erde in Gottes Gegenwart zu leben, was aufgrund der Sünde in Genesis Kapitel 3 vereitelt und ruiniert wurde. Der Rest der Bibel kann auf einer Ebene als Versuch gesehen werden, dies wiederherzustellen.

Wie wird Gott seine Schöpfung zurückgewinnen und die Beziehung seines Volkes zu ihm wiederherstellen? Und wie wird er sein Volk wieder in eine Situation bringen, in der es auf Erden herrscht, in der es auf Erden lebt und Gott in seiner Gegenwart ist? Der Rest der Bibel beschreibt in gewisser Weise, wie Gott dies durch die Person Jesu Christi tut. Und hier finden wir den Höhepunkt der Geschichte Gottes, einer erlösungsgeschichtlichen Geschichte, die nun ihre endgültige Vollendung mit der Menschheit erreicht, wie wir es in Genesis 1 und 2 gesehen haben. Nun lebt Gott mit seinem Volk auf Erden in einer neuen Schöpfung. Wir werden das etwas näher erläutern, aber der wichtige Punkt ist, dass Offenbarung 21 sicherlich der Höhepunkt der Offenbarung ist und als Höhepunkt der gesamten Bibel verstanden werden könnte.

Es steht auch in starkem Kontrast zu den Visionen des Gerichts, die wir gesehen haben, insbesondere in den Kapiteln 17 bis 20 im Zusammenhang mit dem Gericht. Im starken Kontrast dazu steht diese Vision der Erlösung und Belohnung für das Volk Gottes in einer neuen Schöpfung. Nun ist Gottes Erlösung für sein Volk in Form einer neuen Schöpfung da.

Es gibt eine Handvoll weiterer Kommentare zu diesem Text im Allgemeinen. Kapitel 21 und die Verse 1 bis 8, so sagten wir, gehören eigentlich zu einem ganzen Abschnitt, der auch die Kapitel 19 und 20 umfasst. Wir sagten, der primäre Kontrast habe klare strukturelle Merkmale, wie etwa einen Engel, der die sieben Stiere hielt und Johannes zu der Prostituierten Babylon führte, und dann endete es damit, dass Johannes sich niederwarf, um den Engel anzubeten, und der Engel sagte: „Tu es nicht.“

Diese beiden Buchstützen leiten nun auch eine Vision der Braut, des neuen Jerusalem, ein, beginnend mit 21,9 bis 22,6 und einige Verse danach. Das bedeutet, dass ein Großteil von Kapitel 19 bis 21,8 eine Art Übergang zwischen der Zerstörung Babylons, der Prostituierten Babylon, und der Ankunft der Braut im neuen Jerusalem darstellt. Dazwischen finden sich eine Reihe von Gerichtsszenen, in denen die gesamte Menschheit, das Tier und der Drache abgeurteilt werden und dann alles in einem umfassenden Gericht beseitigt wird. Kapitel 21, Verse 1 bis 8, gehören dazu, bieten aber nun einen Rahmen, eine Einführung für die Ankunft der Braut im neuen Jerusalem in 21,9. Und dieser Rahmen ist der einer neuen Schöpfung, der Entstehung einer brandneuen Ordnung.

Und nun, nach Gottes Gericht und nach der neuen Schöpfung in Kapitel 21, Verse 1 bis 8, wird nun die Braut des neuen Jerusalem im Gegensatz zur Hure oder Prostituierten Babylon eingeführt und kann nun entstehen und die Hochzeit kann abgeschlossen werden, wie wir in Kapitel 21, Vers 9 sehen werden.

Man kann es auch so sehen, dass die Kapitel 4 und 5 in den Kapiteln 21 und 22 endlich Wirklichkeit geworden sind. Wie gesagt, die Kapitel 4 und 5 führen uns in eine Szene ein, in der der ganze Himmel die Souveränität Gottes anerkennt, die auf dem Thron sitzt. Der Rest der Offenbarung zeigt, wie Gottes Wille im Himmel geschieht, wie Gottes Souveränität, die im Himmel anerkannt wird, schließlich auf einer Erde umgesetzt wird, die sie auf die Probe stellen kann. Jetzt sehen wir, dass die Szene aus den Kapiteln 4 und 5 in Form einer neuen Schöpfung auf Erden Wirklichkeit wird.

Man kann es auch so sehen, dass Himmel und Erde in den Kapiteln 21 und 22 verschmelzen, da der Himmel auf die Erde herabkommt. Gottes Thron und Wohnung im Himmel in den Kapiteln 4 und 5 fallen nun zusammen mit der neuen Schöpfung in Offenbarung 21 und 22. Ich habe vor kurzem einen Predigttitle zu Offenbarung 21

und 22 gehört oder gesehen, und er lautete „Gottes neue Heimat“. Ich war ein paar Sekunden lang verwirrt, aber je mehr ich darüber nachdachte, desto zutreffender erschien mir dieser Titel.

Wir denken oft, dass Kapitel 21 unsere neue Heimat ist, das Hauptziel und die himmlische Bestimmung, die Hauptbelohnung für Gottes Volk, und das stimmt auch; so wird es dargestellt. Aber haben Sie jemals darüber nachgedacht, dass es in Offenbarung 21 und 22 auch um Gottes neue Heimat geht? Gott kommt vom Himmel herab, und nun ist sein Thron und seine Wohnung bei seinem Volk auf einer neuen Erde.

Mit anderen Worten: In den Kapiteln 21 und 22 tut Gott etwas, was er seit Genesis 1 und 2 nicht mehr getan hat: Er wohnt unmittelbar und direkt bei seinem Volk auf Erden. Etwas, das er seit 1 und 2 nicht mehr getan hat, etwas, das durch die Sünde zerstört, vereitelt und gestört wurde, wird nun erneut Wirklichkeit. In den Kapiteln 21 und 22 geht es also nicht nur darum, dass wir ein neues Zuhause bekommen, sondern auch um Gottes neues Zuhause, denn wir erleben, wie Gott etwas tut, was er seit Genesis nicht mehr getan hat: Er wohnt direkt mitten unter seinem Volk auf einer neuen Schöpfung, auf einer neuen Erde.

Nachdem nun in den Kapiteln 19 und 20 alles gerichtet wurde, muss Gottes Volk nur noch sein Erbe antreten und genießen, nämlich eine neue Schöpfung, ein Leben in einer neuen Schöpfung auf einer neuen Erde mit Gott und dem Lamm in seiner Mitte. Im nächsten Abschnitt werde ich die Beschreibung der neuen Schöpfung, des neuen Jerusalem, der endgültigen Ordnung und der Endzeitrealität in den Kapiteln 21 und 22 etwas genauer betrachten und ihre Funktion im Kontext der gesamten Offenbarung betrachten. Außerdem werde ich einige detaillierte Teile der Beschreibung der neuen Schöpfung in den Kapiteln 21 und 22 betrachten.

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 27 zu Offenbarung 20, dem Millennium und dem Jüngsten Gericht.